



So bist Du doch an jenem Ziele,  
Das Du nicht selbst, wie Andre — Viele!  
Dir als Bestimmung vorgesteckt;  
Denn, der Dir eignen Seelengröße  
Ward hier auch nicht die kleinste Blöße,  
Dein Wunsch dafür blieb ungeragt.

Bescheidenheit, des Mannes Zierde,  
Hielt Dich zurück; denn diese Würde  
Hast Du Dir selbst nicht angemacht!  
Obgleich Dir Dein Bewußtseyn sagte:  
Wenn still Dein Genius Dich fragte;  
Daß Deine Kenntniß sie umfaßt.

Auch nicht durch Ueberredungsstärke  
Hast Du, selbst Deine besten Werke,  
In Glanz zu setzen je versucht;  
Um so Dir still der Wähler Stimmen  
Zum Bürgermeister zu erringen;  
Die kamen, kamen ungesucht!

Dein Mund war stumm, nur deine Thaten,  
Die hier uns überall umschatten,  
Die sprachen laut und stark in sich;  
Und, den Parteygeist nicht beseelte,  
Nicht Eigensinn, nicht Rache quälte,  
Der stimmte innig warm für Dich!

Und Oestreichs erster Kaiser hörte  
Die Stimme nur, die gar nichts näherete;  
Als allgemeines Bürgerwohl,  
Beschloß: nachdem er gut erwogen,  
Ganz seinen Geist zu Rath gezogen,  
Daß Dir die Würde werden soll!

Franz schloß geprüft, hierzu sey größer  
Und für der Zeiten-Zustand besser,  
— Wie Du — ein practisches Genie!  
Weil dieß sich auf Erfahrung gründet,  
Den Zweck der Sache schneller findet,  
Als platte Schulentheorie.

Wohl! Oestreichs gütigstem Regenten!  
Gott mög' Ihm einen Segen senden.  
Der Ihn Aeonen uns erhält!  
Dann, ihres Glückes Wünsche Brennen  
In Franzens Herz, stets die erkennen,  
Die Er in seinen Staaten zählt.

Dann, Wohl auch Dir! und Wohl dem Manne! \*)  
Der ehrvoll abtritt von der Bahne,  
Die Du betrittst! Nimm nun von mir  
Den Wunsch, den die mit mir vereinen,  
Die's gut mit Dir und redlich meinen!  
Und fühl'n, Du sey'st der Mann dafür.

Daß Dir in Deinem Wirkungskreise  
Bey Deinem Eifer, Deinem Fleiße,  
Sich Bosheit nicht entgegensezt!  
Und, kräftig die Dich unterstützen,  
Die mächtig! gern die Sach beschützen,  
Die gut ist; seh'n sie sie verlezet.

Daß Deine Plane gut gelingen,  
Sie Deiner Müh' die Freude bringen,  
Daß Du damit Zufriedenheit  
In aller Bürger Herz gewebet!  
Die noch der Nachklang mehr belebet  
Durch Billig- und Gerechtigkeit!

Daß Bürger auch genügsam bleiben,  
Und ihre Wunsch' nicht übertreiben!  
Und denken, daß Du Mensch auch bist,  
Der Ruh', die keinem hier zu theuer!  
Schon ohnehin, bey Deinem Feuer  
Für alles Gute ganz vermißt.

\*) Der verdienstvoll grau gewordene Herr Jof. Georg Hörst, k. k. Hofrath u. Bürgermeister von Wien.

Daß alle Deine Untergebnen  
Mit Biedersinn und Treue ebnen,  
Was die Alleinkraft nicht vermag!  
Und Pflichterfüllend sich bestreben,  
Mit Dir vereinet, auch zu heben  
Der allerschlimmsten Sache Lag.

Daß Undank keine Stund Dir trübe,  
Von dem, den Du aus Menschenliebe  
Hienieden Gutes hast gethan!  
Auch sich des Neides Stachel brechen,  
Und selbstst Deine Feinde sprechen,  
Du seyst ein guter biedrer Mann!

Hast Du dann alles überwunden  
Und Grund im Bürgerherz gefunden,  
Daß Du noch mehr als Pflicht erfüll't,  
Und stets des Fleißes Recht beschützet,  
Und Unterdrückte unterstützet!  
Dann hast Du, was Du wünscht, erzielt!

Dann wird auf allen Deinen Wegen  
Der Ruf, um Gottes besten Seegen  
Die Daseyns-Freud' in Dir erhöh'n;  
Und Vieler Herz wird überfließen:  
Du sollst die Würde lang genießen!  
In der wir Dich nunmehr seh'n;

Es wird, ob Deiner Herzensgüte,  
Gezeigt in Deiner Bürgermitte!  
Den Glanz an Deines Ruhms-Koloß  
Dann nie ein trübes Wölkchen schwärzen,  
Und bleiben wird in Bürgerherzen  
Dein Nam' auch in der Nachwelt groß!

Und Enkels Enkel ganze Herden  
Mit unverstellten Herzen werden  
Noch ehren in dem Bilde Dich!  
So wie die braven Bürger eben,  
Die noch mit Dir anigo leben!  
Und auch so herzlich warm wie ich!



THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
LIBRARY  
540 EAST 57TH STREET  
CHICAGO, ILL. 60637

THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
LIBRARY  
540 EAST 57TH STREET  
CHICAGO, ILL. 60637

